

Netzwerk blühendes Vorarlberg

Den bunten Frühling jetzt sichern!

Bevor der Garten in die Winterruhe geht, gilt es noch an den nächsten Frühling und die vielen hungrigen Bienen und bestäubenden Insekten zu denken. Denn für die können bis Ende November Blumenzwiebel und Knollen verschiedenster Art gesetzt werden. Besonders gedient ist den heimischen Insekten und der Honigbiene, wenn man naturnahe Formen und Züchtungen wählt, die Pollen und Nektar produzieren und im Garten von sich aus vermehrungsfreudig sind. Dazu zählen viele Kleinblumenzwiebeln aber auch Wildformen von Tulpen und Narzissen.

Für die Pflanzung von Blumenzwiebeln gibt es eine Faustregel: Sie werden doppelt so tief gepflanzt wie die Zwiebel groß ist, also wird eine 1cm große Blumenzwiebel am besten mit einem Pflanzholz 2cm tief unter die Erde gebracht. Eine Ausnahme bilden Wildtulpen mit einer Pflanztiefe von 20cm und Wildnarzissen mit einer Pflanztiefe von 15cm. Die meisten Zwiebelblumen vertragen keine Staunässe und bevorzugen lockeren Boden. Bei schweren Böden empfiehlt es sich an der Pflanzstelle etwas Sand oder feinen Splitt in die Erde zu mischen. Ist der Boden sehr schottrig oder wird im Steingarten gepflanzt, fällt das Pflanzloch größer aus und wird mit Kompost verfüllt.

Zwiebelpflanzen, die auf der Wiese oder im Rasen wachsen, dürfen erst gemäht werden, wenn die Blätter eingezogen sind, dh. sie sind entweder komplett verdorrt oder nicht mehr sichtbar. Dann haben sie genug Nährstoffe gespeichert, um sich gut zu vermehren und im nächsten Jahr wieder kräftig auszutreiben. Meistens werden Blumenzwiebeln im Garten in Horsten gepflanzt und breiten sich von dort aus. Gerade bei kleinen Arten macht es auch Sinn sie flächig zu verteilen. Denn dann entrollt sich mit den Jahren schon ab März ein Blütenessig im Garten. Im Folgenden finden Sie Vorschläge von Wildblumenzwiebeln und Knollen, die sich dafür gut eignen.

Die Schattenblüher

Die frühjahrsblühende *Anemone* - *Anemone blanda* gibt es in den Farben blau, rosa und weiß und bildet durch reiche Selbstausaat bald dichte Blütenessige. Am liebsten wächst sie in locker-humosem Boden unter Laubbäumen und lichten Hecken. Aber auch auf sonnigen Standorten sind ihre strahlenförmigen Blüten ab März weit geöffnet. Die Knollen werden vor der Pflanzung einige Stunden in lauwarmem Wasser eingelegt.

Der *Hohle Lerchensporn* - *Cordalyis cava* tüpfelt feuchte Schattenstandorte mit vielen kleinen Spornblüten in purpur und weiß. Die Samen werden durch Ameisen verbreitet. Der Nektar wird an der Basis der Staubblätter abgegeben und liegt somit weit innen. Daher bieten die Blüten im zeitigen Frühjahr gerade für langrüsselige Wildbienen eine wertvolle Nahrungsquelle, besonders für die *Gehörnte Mauerbiene*. Es wurden aber auch geschickte Honigbienen beobachtet, die sich den Nektar holen. Vor allem wenn Erdhummeln den Weg bereitet haben. Sie beißen den Sporn seitlich an und machen sich und anderen Bienen so den Nektar zugänglich. Besonders farbenfroh ist eine Pflanzung mit Blaustern.



Hohler Lerchensporn Foto: Christian Fischer

Kaukasischer Blaustern - *Scilla mischtschenkoana* und *Sibirischer Blaustern* - *Scilla sibirica* zieren mit ihren hellblauen bis violettblauen Sternblüten jede Fläche unter Laubbäumen und reichen in Rasen und Wiese hinein. Der hellblaue Kaukasier bevorzugt dabei leichte bis schottrige Böden, der sibirische Kollege setzt sich auf schweren Gartenböden durch. Beide blühen aus einer Zwiebel mit bis zu drei Blütenständen und verbreiten sich über Brutzwiebel und Samen.

Lichten Schatten bis gute Sonnenlage bevorzugt der *Schneeglantz - Chinodoxa luciliae*. Die recht großen, lavendelblauen Einzelblüten mit einem weißen Zentrum haben eine erhebliche Fernwirkung. Jeder Stiel trägt 1-2 Blüten. Blaue Schneestolz-Teppiche wirken auch ganz zauberhaft als großflächige Unterpflanzung von frühjahrsblühenden Sträuchern, etwa Kornelkirschen und Schlehen. Schneeglantz wächst am besten auf durchlässigem, sandigem Boden. Durch Brutzwiebeln und Selbstaussaat breitet er sich schnell aus, ohne dabei lästig zu werden.

Die Sonnenkinder

Sehr beliebt, weil er dauerhaft im Rasen wächst, ist der *Elfenkrokus - Crocus tommasinianus*. Die Zwiebeln werden auch nicht so gern von Wühlmäusen gefressen wie jene des Gelben Krokus, Kleinen Krokus und der Wildtulpen. Will man auf Nummer sicher gehen, hebt man eine Pflanzgrube aus, legt rostfreies Drahtgitter hinein und pflanzt dann „ins Körbchen“.

Narzissen hingegen werden von Mäusen und anderen hungrigen Tieren verschont. Zu den geeigneten Arten für den Naturgarten und in Wiesen zählen *Wilde gelbe Narzisse – N. pseudonarcissus*, *Alpenveilchennarzisse - N. cyclamineus* und *Dichternarzisse – N. poeticus recurvus*, alle mit früher Blüte im März und April.



Bienen lieben Krokus

Foto: Klaus Fink

Die *Seerosen Tulpe - Tulipa kaufmanniana* gibt es in verschiedenen Sorten, gemeinsam ist ihnen die kleine kompakte Form und frühe Blütenpracht in leuchtenden Farben. Die *Weinberg Tulpe – Tulipa silvestris* kam früher flächig in Weinbergen vor, heute ist sie vom Aussterben bedroht. Beide Tulpenarten brauchen offenen, nährstoffreichen Boden in warmer Lage. Dann vermehren sie sich reichlich durch Brutzwiebeln.



Foto: Prazak

Weder Trockenheit noch beengter Lebensraum in Ritzen können der *Weinberg Traubenhyazinthe - Muscari neglectum* etwas anhaben. Ihre perligen, duftenden Blüten schimmern in einem ganz ungewöhnlich dunklen Blauton mit einem sehr schmalen weißen Rand an ihren Öffnungen. Als reine Wildart kann sie sich sowohl durch Brutknollen wie Versamung problemlos Zug um Zug verbreiten. So ist sie erste Wahl für alle extensiven Pflanzungen. Zu ihren Tugenden zählt übrigens auch, dass ihr schmales Laub vergleichsweise straff bleibt, bis es eingezogen hat. Sie teilt sich den Lebensraum hervorragend mit den beiden zuvor genannten Tulpen.

Gute Beispiele gesucht!

Wir vom Netzwerk blühendes Vorarlberg freuen uns landauf landab von gelungenen Beispielen naturnaher Bepflanzung für Bienen und Insekten zu erfahren. Vom Bienenzuchtverein Hörbranz wissen wir, dass über einige Jahre Pflanzaktionen mit Krokus in Privatgärten und öffentlichen Flächen durchgeführt wurden. Senden auch Sie uns Ihr Beispiel mit Frühjahrsblüher für Bienen, Wildbienen, Hummeln & Co: office@bodenseeakademie.at; Tel: 05572 33064; www.blühendes-vorarlberg.at.

Im Auftrag von Land Vorarlberg – Naturvielfalt in der Gemeinde.

DI Simone König, Bodensee Akademie. Oktober 2015